

DER BLICK GEHT RICHTUNG ZUKUNFT

HAMBURG-KLAUSUR: PARTEI, FRAKTION, SENAT UND BEZIRKE BERIETEN IN BREMEN



Die Bremer Überseestadt ist eines der größten Stadtentwicklungsprojekte Europas und das Pendant zu Hamburgs Hafencity. Aus alten Hafenanlagen entsteht hier ein modernes Wohn- und Arbeitsquartier. Ein passender Ort also für die Hamburg-Klausur von Fraktion und Partei, die traditionell außerhalb Hamburgs stattfindet und sich in konzentrierter Form den Zukunftsfragen der Stadt widmet. Zwei Tage lang berieten die 125 SPD-Vertreter*innen aus Landesvorstand, Bürgerschaftsfraktion, Bezirken und Senat, darunter Bürgermeister Peter Tschentscher, an der Weser.

Auf dem Programm: Die Auswertung der Bezirks- und Europawahlen, der Haushaltsentwurf des Senats, eine Fachkräftestrategie für Hamburg und neue Impulse für bezahlbaren Wohnraum. „In Zeiten multipler Herausforderungen Hamburgs Zukunft verantwortungsvoll gestalten“, so lautete der Titel der Klausurtagung, die von der SPD-Landesvorsitzenden Melanie Leonhard und Fraktionschef Dirk Kienscherf eröffnet wurde. Kienscherf versprach: „Bei allen

Herausforderungen bleibt unser Versprechen aktuell: Die SPD behält die ganze Stadt im Blick.“

Eine dieser Herausforderungen ist der Fachkräftemangel. Gutes Personal zu gewinnen, sei heute eine der zentralen Aufgaben für Städte, so Melanie Leonhard. „Denn auch wenn wir in Hamburg vergleichsweise gut aufgestellt sind, ist der Fachkräftemangel an vielen Stellen bereits Realität. Hier wollen wir auf allen Ebenen Impulse setzen, zum Beispiel in den Bereichen Qualifizierung, Digitalisierung und Bürokratieabbau.“ In fünf Panels entwickelten die Teilnehmer*innen Strategien, wie sich Hamburg an die veränderten Anforderungen bei der Arbeitskräftegewinnung anpassen kann.

DGB-CHEFIN: „GUTE ARBEIT IST DAS A UND O FÜR NACHHALTIGE BESCHÄFTIGUNG.“

Aus Sicht der Gewerkschaften formulierte Hamburgs DGB-Chefin Tanja Chawla, die in Bremen zu Gast war, klare Erwartungen: Mehr Tarifbindung, bessere

Arbeitsbedingungen und Löhne sowie den Abbau von Hürden beim Erwerbspotenzial im In- und Ausland. Gute Arbeit bleibe das A und O für nachhaltige Beschäftigung, so Chawla.

Mit mehr als 100.000 neu gebauten Wohnungen seit 2011 hat der SPD-geführte Senat zu einer Entlastung am Wohnungsmarkt beigetragen. Gestützt wird das durch aktuelle Zahlen. Dennoch, so waren sich die Teilnehmer*innen einig, braucht es angesichts multipler Krisen und damit einhergehender Baukostensteigerungen neue Impulse. Mit einer strategischen Bodenpolitik, neuen Förderwegen und schnellen Genehmigungsverfahren will Stadtentwicklungssenatorin Karen Pein hier gegensteuern.

Dass Hamburg auch in bewegten Zeiten auf solidem Fundament wirtschaftet, betonte Finanzsenator Andreas Dressel, der den vom Senat vorgelegten Haushaltsplanentwurf erläuterte. Darin enthalten sind Rekordinvestitionen in Schulen und Unis sowie in Sicherheit und Mobilität, darunter der Ausbau von U- und S-Bahnen und das kostenlose Schüler-ticket.

Dass sich die SPD fokussiert und in großer Geschlossenheit auf den Weg zur Bürgerschaftswahl macht, zeigte auch die abendliche Weser-Rundfahrt auf der „Hanseat“ mit guten Gesprächen, Musik von DJ Hansjörg Schmidt und bester Stimmung. Die Landesvorsitzenden Melanie Leonhard und Nils Weiland zogen ein positives Fazit: „Die Tage in Bremen haben gezeigt: Wir gehen gut aufgestellt in die kommenden Monate und machen Hamburg weiter fit für die Zukunft.“



Zwei Impressionen der Hamburg-Klausur in Bremen: konzentriertes Arbeiten im Konferenzsaal (links), Weser-Idylle auf der abendlichen Flussrundfahrt (rechts)



Liebe Genossinnen und Genossen,

im Senat und in den Bezirken, in der Fraktion und den vielen Gliederungen unserer Partei: Die SPD Hamburg arbeitet fokussiert und in großer Geschlossenheit an Lösungen für die Zukunftsfragen unserer Stadt. Unsere gemeinsame Klausur in Bremen hat das eindrucksvoll gezeigt.

Verantwortungsvolle Politik für Hamburg heißt: Wir wollen die Lebensbedingungen der Menschen jeden einzelnen Tag verbessern, investieren konsequent auf allen Ebenen in die Modernisierung der Stadt und sichern dabei ihre Grundfunktionen auch in unruhigen Zeiten.

Ein Beispiel dafür ist der Haushaltsentwurf 2025/2026, den der Senat vorgelegt hat und der nach der Sommerpause in der Bürgerschaft beraten wird. Er sieht Rekordinvestitionen in Bildung, Sicherheit, Digitalisierung, neue U- und S-Bahnen und vieles andere mehr vor – all das auf einem soliden finanziellen Fundament. Wir halten Kurs und bringen Hamburg weiter voran.

Während die Vorbereitungen für die Bürgerschaftswahl am 2. März 2025 bereits laufen, sollten wir nach intensiven Wochen und Monaten dennoch die Gelegenheit nutzen, in der Ferienzeit durchzuatmen und neue Kraft zu schöpfen.

Wir wünschen euch einen erholsamen Sommer.

Herzlichst
Eure

Melanie Leonhard

Nils Weiland

Melanie Leonhard und Nils Weiland
SPD-Landesvorsitzende

PRAKTISCHE SOLIDARITÄT MIT SACHSENS SPD

HAMBURGER GENOSS*INNEN PACKEN IM WAHLKAMPF MIT AN

Von Hamburg aus in den äußersten Osten der Republik: Eine Gruppe von acht Hamburger Sozialdemokrat*innen hat sich im Juli für ein Wochenende auf den Weg nach Görlitz und Zittau gemacht. Ziel waren aber nicht die Sehenswürdigkeiten der beiden historischen Städte. Auf Initiative des Arbeitskreises (AK) gegen Rechtsextremismus ging es vielmehr darum, die sächsischen Genoss*innen in ihrem schwierigen Landtagswahlkampf zu unterstützen: beim Plakatieren, Flyer verteilen und bei vielen wichtigen Gesprächen an den Infoständen. Am 1. September wählt Sachsen sein neues Parlament.

Silvia Schmidt, die für den AK gegen Rechtsextremismus die Reise geleitet hat: „Die Fahrt nach Zittau und Görlitz war für uns alle eine gute Erfahrung. Unsere Hamburger Gruppe konnte gemeinsam mit den Genoss*innen vor Ort den symbolischen Startschuss für den Wahlkampf in gleich zwei Wahlkreisen geben, nebenbei zwei sehr schöne Städte kennenlernen und auch ganz praktisch unterstützen: So haben wir über

3.000 Flyer verteilt, sind mit vielen Bürger*innen ins Gespräch gekommen und hatten nebenbei auch Zeit zum Austausch mit den sächsischen SPD-Mitgliedern. Viele haben uns gesagt, wie motivierend es ist, dass wir da waren. Die gelebte Solidarität, als so wichtiger Teil der SPD, hat alle begeistert.“

Harald Baumann-Hasske, Görlitzer SPD-Kandidat: „So lieben wir das unter Genossinnen und Genossen: Man kennt sich kaum, funkt aber sofort auf der selben Welle. Die Hamburger haben sich blind auf ein Abenteuer eingelassen und uns in Zittau und Görlitz einen mustergültigen Start in den Wahlkampf ermöglicht. Wir haben gemerkt, wie gut und erfolgreich wir sein können, wenn wir wollen.“

Geplant ist in diesem Jahr eine weitere Solifahrt nach Thüringen, denn auch dort wird im Herbst gewählt. Infos gibt es beim AK gegen Rechtsextremismus: gegen-rechts.spd-hamburg.de



SPENDENAKTION FÜR DIE SPD IN THÜRINGEN UND SACHSEN

Ihr wollt die Genoss*innen in Sachsen und Thüringen bei ihren Landtagswahlkämpfen unterstützen? Jetzt bequem via Paypal spenden unter spd-hamburg.de/partei/spenden

Berlin direkt

WENN ES MAL NICHT UM MILLIARDEN GEHT

Von Falko Droßmann, MdB

Der Vorschlag der Bundesregierung für den Haushalt steht: 481 Milliarden Euro Ausgaben sind für das Jahr 2025 geplant. In den nächsten Wochen liegt es an uns Abgeordneten, Änderungen vorzunehmen, was mit unseren Koalitionspartnern viele Diskussionen erwarten lässt. Für mich ist es mitunter eine Herausforderung, die Größe dieser Ausgaben zu erfassen – es ist einfach verdammt viel Geld. Das parlamentarische Verfahren ist aber eingespielt und ich bin guter Dinge, dass wir Lösungen finden werden.

Viel mehr Arbeit machen die kleinen Dinge, bei denen man auch als Abgeordneter bewundernd vor den komplexen Regelungen in unserem Land steht. Nicht nur in meinem Bundestagswahlkreis Hamburg-Mitte leben viele ältere Menschen, die eine (zu) niedrige Rente erhalten oder aus anderen Gründen auf staatliche Grundsicherung angewiesen sind. Der Anteil der Frauen ist hier deutlich höher als der der Männer. Studien belegen klar, dass gerade bei sogenannten „Hochaltrigen“ Einsamkeit und soziale Isolation zunehmen. Einige Möglichkeiten, hier etwas zu tun, sieht das Sozialgesetzbuch XII vor. Die unglücklicherweise „Altenhilfe“ genannten Angebote sehen Kurzfreizeiten, gemeinsame Museumsbesuche und andere Aktivitäten vor, die der Geselligkeit, der

Unterhaltung, der Bildung oder den kulturellen Bedürfnissen „alter“ Menschen dienen.

Nun das Problem: Zwar liegt die Gesetzgebungskompetenz für diese soziale Hilfe beim Bund – die konkrete Ausgestaltung aber bei den Ländern. In Hamburg wird ein Zuschuss für eine Kurzfreizeit nur alle zwei Jahre für maximal 14 Tage gewährt – wenn es im gleichen Jahr keine Erholungskur oder einen Zuschuss für einen Tagesausflug gab. Heimbewohner*innen sind in der Regel von der Förderung ausgeschlossen. Der Höchstbetrag liegt in Hamburg seit Jahren unverändert bei maximal 40 Euro pro Tag (für maximal 14 Tage). Nun ist es aber kaum noch möglich, für diesen Betrag Transport und Unterkunft zu bezahlen. Über seniorengerechte Unterkünfte brauchen wir hier übrigens nicht zu sprechen.

Gemeinsam mit meiner Kollegin Leni Breymaier werde ich mich in den nächsten Monaten dieses Sachverhaltes auf Bundesebene annehmen. Unsere zuständigen Mitglieder der Bürgerschaftsfraktion sind informiert und die AG60+ sowie weitere Parteigremien werden die Sozialbehörde ermutigen, die kaum erfüllbaren Anforderungen und die Höhe des Zuschusses zu überdenken. Natürlich ist es wichtig,



hart über Milliardenausgaben zu streiten. Für uns als SPD ist es aber mindestens genauso wichtig, ältere Menschen, die fatalerweise in Armut leben, zu unterstützen. Hier geht es nicht um Milliarden, nicht um Millionen, vielleicht noch nicht einmal um 100.000 Euro. Aber dafür sind wir da.

„WIR MÜSSEN DIE ZUVERSICHT IN UNS FINDEN“

NEU IN DER SPD: DER LANGJÄHRIGE LEITER DES FILMFESTS, ALBERT WIEDERSPIEL, IM GESPRÄCH MIT DEM HAMBURGER KURS

Interview von Manuel Preuten

Lieber Albert, willkommen in der SPD! Was war der Impuls, sich gerade jetzt zu einer Partei zu bekennen? Und warum zur SPD?

Grundsätzlich finde ich: Die Zeiten erfordern, dass man in eine demokratische Partei eintritt. Für mich kann es nur die SPD sein, aber ich unterstütze jeden, der einer demokratischen Partei beiträgt. Es reicht leider nicht mehr aus, nur alle vier Jahre ein Kreuzchen zu setzen. Abgesehen davon: Es gibt in Deutschland kaum eine jüdischere Partei als die SPD! Lassalle war Jude und so hat das deutsche Judentum in der SPD eine lange Tradition.

Seit dem 7. Oktober flammt der Nahostkonflikt wieder auf, die Gewalt gegen jüdische Menschen in Deutschland nimmt zu. Wie erlebst du das?

Wir erleben gerade einen Tsunami. Seit dem 7. Oktober gibt es eine so heftige Welle, die längst die Grenze zwischen Antiisraelismus und Antisemitismus überschritten hat. Der linke Antisemitismus ist für mich heftiger, weil das Leute sind, mit denen ich mich identifiziere, das sind meine „Freunde“. Deshalb ist das schmerzhaft.

Es gibt auch in Hamburg Bestrebungen, jüdisches Leben im Alltag sichtbarer zu machen. Würde das helfen?

Ich bezeichne mich oft als „Kulturjude“. Mir steht die jüdische Kultur nah. Die Religion – nun ja – das ist lediglich eine Tradition, auf der alles basiert. Ich finde auch nicht, dass wir eine weitere Synagoge in Hamburg brauchen. Wofür ich aber bin, ist ein jüdisches Museum. Alle Großstädte haben eines. Und gerade Hamburg, das eine bemerkenswerte jüdische Geschichte hat – mit keiner anderen deutschen Stadt zu



Foto: Filmfest-Hamburg

Albert Wiederspiel wurde 1960 in Warschau geboren. Aufgrund antisemitischer Ausschreitungen verließ seine Familie 1969 Polen und emigrierte nach Dänemark. Nach dem Studium der Filmwissen-

schaft in Paris arbeitete Wiederspiel bei internationalen Produktionsfirmen. 21 Jahre lang leitete er das Filmfest Hamburg, das sich in dieser Zeit zu einem der wichtigsten deutschen Filmfestivals entwickelte und seit 2023 den „Albert-Wiederspiel-Preis“ verleiht. Seit Juli ist Albert Wiederspiel Mitglied der SPD Hamburg.

vergleichen – hat keins. Das ist sehr traurig. Das Erste, was man gegen Antisemitismus tun muss, ist Bildung. Wir müssen den Kindern und Jugendlichen erklären, was das Judentum ist. Im Moment gibt es keinen Ort dafür.

Wie siehst du die SPD in Hamburg?

Die SPD-Tradition ist in Hamburg besonders stark verankert, das merkt man auch. Es ist auch schön, in wie vielen verschiedenen Milieus in Hamburg man die SPD wählt. Mich überrascht es immer wieder, dass sogar die reichen Reeder SPD wählen, was ich sehr positiv finde. Obwohl ich in Berlin wohne, ist mein Herz politisch in Hamburg verblieben. Abgesehen davon habe ich eine persönliche Beziehung zu Carsten Brosda, aber auch zu Peter Tschentscher. Das sind zwei SPDler, die für mich eine Vorbildfunktion haben.

Wie kann die SPD in dieser von Verunsicherung geprägten Zeit punkten?

Für mich ist die SPD die Partei der Solidarität. Das ist das, was wir im Moment am meisten brauchen. Jeder denkt an sich. Ich habe Angst, dass die Gesellschaft in kleine Gruppen zerbröckelt. Deshalb ist eine Partei wie die SPD wichtiger denn je.

Kino ist eine emotionale Kunstform, die Probleme in kompakter Form vermitteln kann. Das scheint der Politik oft abzugehen. Was kann uns Film, was kann uns Kultur in diesen Zeiten mitgeben?

Kunst soll Fragen stellen und diese Fragen den Leuten quasi implantieren, darum geht es. Das ist für mich der Dialog, von dem Carsten Brosda oft spricht: Dass wir uns selbst die richtigen Fragen stellen. Wir sollten bloß keine Antworten erwarten, denn Kunst, die Antworten gibt, ist gefährlich. Ob die Politik davon lernen kann? Ich weiß es nicht, hoffe es aber.

Kultursenator Carsten Brosda ermahnt uns in seinem letzten Buch auch dazu, mehr Zuversicht zu wagen: Warum haben wir Grund zur Zuversicht?

Ich bewundere Carsten Brosdas Optimismus. Ich wünschte, ich hätte ihn. Aber eins ist klar: In dem Moment, wo wir keine Zuversicht mehr haben, ist alles verloren. Wir haben keine Wahl. Wir müssen die Zuversicht in uns finden.

Das Gespräch erscheint hier in gekürzter Form. Die Langfassung findest Du auf unserem Blog hamburger-kurs.de

SPD NOMINIERT LANDESLISTE IM CCH

Mit der Nominierung der Landesliste am 12. Oktober macht sich die SPD Hamburg auf den Weg zur Bürgerschaftswahl, die am 2. März 2025 stattfindet. Die Landesvertretendenversammlung, welche die 60 Kandidierenden aufstellt, tagt diesmal im Congress Center Hamburg (CCH) am Dammtorbahnhof.

Sonnabend,
12. Oktober,
ca. 10-16 Uhr
CCH, Congressplatz 1
20355 Hamburg



Foto: Hamburg Messe und Congress/Piet Niemann

KÖNNT' JA GUT WERDEN

FESTIVAL AM 19. SEPTEMBER IM JUPITER



Foto: SPD-Fraktion Hamburg/Catrin-Anja Eichinger

Habt ihr Lust auf spannende Diskussionen, inspirierende Gespräche und jede Menge Spaß? Dann seid ihr beim Festival „Könnst' Ja Gut Werden“ genau richtig! Am Donnerstag, den 19. September, lädt euch die SPD-Fraktion ab 18 Uhr herzlich ins Jupiter (ehemals Karstadt Sport), direkt am Hamburger Hauptbahnhof, ein.

Im Panel „Peace oder Panzer – Müssen wir Sicherheit neu denken?“ geht es um ein Thema, das uns alle beschäftigt: Die Welt hat sich verändert – Deutschland und Europa formen ihre Sicherheitsstrukturen neu, internationaler Zusammenhalt ist wichtiger denn je und der Blick in die eigene Zukunft ist oft mit Sorgen verbunden. Es diskutieren Expert*innen, die nah am Geschehen sind – und für Pessimismus keine Zeit haben. Doch damit nicht genug! Das Thema „Fakt oder Fake – Der Kampf um Wahrheit“ nimmt euch mit in die Welt der Fake News und Informationsmanipulation. Wir wollen wissen, wie Journalismus und Wissenschaft Fakt von Fake unterscheiden können. Und wie ist es eigentlich, im Mittelpunkt eines Fakes zu stehen?

Als besonderes Highlight freuen wir uns, unseren Bürgermeister Peter Tschentscher begrüßen zu dürfen. Nutzt die Gelegenheit, ihm eure Fragen zu stellen und seine Sicht auf aktuelle politische Herausforderungen zu erfahren! Kommt vorbei, bringt eure Freund*innen mit und diskutiert mit uns über die Themen, die unsere Zukunft prägen. Wir freuen uns auf euch und eure Ideen! Euch erwarten gute Gespräche, Musik, Drinks und Kultur.

IMPRESSUM

Herausgeber:
SPD-Landesorganisation
Hamburg

V.i.S.d.P.
Dietmar
Molthagen

Redaktion:
Manuel Preuten

Satz und Gestaltung:
Janina Demiana Roll
hamburg-designsache.de

Redaktionsschluss für
die kommende Ausgabe
7. Oktober 2024

Anschrift:
Kurt-Schumacher-Allee 10
20097 Hamburg

E-Mail:
manuel.preuten@spd.de